

# MAULWURF

VERTRAUENSLEUTE DER VER.DI BEI KITA FRANKFURT 10/2020



Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

in den letzten Tagen gab es bundesweit sehr erfolgreiche Warnstreiktage und ver.di Aktionen, auch Ihr habt mit Eurer Beteiligung am Dienstag, dem 29.09.2020, dazu beigetragen.

Diese Aktionen machen ver.di und unsere Lohn- bzw. Gehaltsforderungen in den Dienststellen und Betrieben, in den sozialen Medien, auf der Straße und in der Presse sichtbar und das ist wichtig, damit wir mehr werden und den Druck auf die Arbeitgeber erhöhen können.

Natürlich kriegen wir auch Gegenwind, wie z.B. in einem Kommentar der FAZ (Frankfurter Allgemeinen Zeitung) vom 29.09. unter dem Titel „Geht's noch“: „Wenn nicht gerade Corona das Land lahmlegt, kommt Verdi um die Ecke. Die Gewerkschaft für den öffentlichen Dienst ist auf den kuriosen Gedanken gekommen, den öffentlichen Nahverkehr zu bestreiken. .... Warum Verdi einen der größten Verlierer der Corona-Krise bestreikt, (gemeint ist der ÖVNP) ist ebenso ein Rätsel wie der Ausstand in Kitas und Krankenhäusern. Überbieten ließe sich diese Dreistigkeit, so viel Sarkasmus muss sein, nur noch durch Warnstreiks unter Beschäftigten des öffentlichen Dienstes,



Danke  
für Eure Teilnahme!



So geht's weiter...

die wochenlang zu Hause Däumchen drehten, während andere sich aufopferten...“ usw. usw...

„Ja“, kann man da nur sagen, „es geht noch“ und zwar geht noch eine Schippe drauf bei unseren Aktivitäten.

In diesem Maulwurf findet Ihr neben tollen Bildern von unseren Aktionen auch einige kurze und gängige Pro- und Contra-Argumente zur laufenden Tarifrunde, auf die auch wir immer wieder stoßen.

Auf jeden dieser Punkte könnte und müsste man viel umfassender und tiefgründiger eingehen, was im Rahmen unseres Maulwurfes leider nicht möglich ist. Aber dazu gibt es ja ver.di, mit vielen Angeboten u.a. im Internet. Und um noch einmal auf „die Schippe drauf“ zurückzukommen: Stellt Euch bitte schon einmal darauf ein, in der 42. Kalenderwoche (12.-16. Okt.) eine Schippe drauf zulegen. Genaueres werdet Ihr wie immer über unsere üblichen Info-Kanäle erfahren.

**Es grüßt Euch der Maulwurf und die ver.di Vertrauensleute**



V.i.S.d.P. Dr. Kristin Ideler  
Ver.di Bezirk  
Frankfurt a.M. und Region  
Wilhelm-Leuschner-Str.69-77  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon:069 / 2569-1242  
e-mail:kristin.ideler@verdi.de  
Redaktion:  
e-Mail: Maulwurf@link-f.org

## Unsere Argumente:

**Zur Forderung: Die Gegenargumente der Arbeitgeber „Die Forderung von 4,8 Prozent ist unverhältnismäßig!“**

Die Bundestarifkommission hat nach intensiver Debatte und nach Abwägung aller Argumente eine maßvolle Forderung beschlossen, die die wirtschaftliche Lage und die Bedürfnisse der Beschäftigten gleichermaßen berücksichtigt. Zum Vergleich: in früheren Tarifrunden/in „normalen“ Zeiten lag die Forderung immer um die 6,5 Prozent.



**„Die kommunalen Kassen sind leer / die Gewerbesteuererinnahmen sind eingebrochen!“**

Der „Arbeitskreis Steuerschätzung“ (Beirat/Expertenrunde im Bundesfinanzministerium) geht in seinem Gutachten vom September 2020 davon aus, dass die kommunalen Einnahmen in diesem Jahr bei -9,8 Prozent, aber im nächsten Jahr schon wieder bei +9,1 Prozent und im Jahr 2022 bei +3,0 Prozent liegen. Es gibt also eine „Einnahmedelle“, aber kein dauerhaftes Minus. Zudem leisten Bund und Länder finanzielle Unterstützung und Kompensationen für die kommunalen Einnahmeausfälle.



**„Überall drohen Insolvenzen und Einschnitte. Warum sollen ausgerechnet im ÖD (öffentlichen Dienst) die Gehälter so stark angehoben werden?“**

Laut Arbeitgeberseite würde die Umsetzung der Forderung Kosten in Höhe von 6 Mrd. Euro verursachen, wofür kein Geld da sei. Im ÖD geht es um mehr als 2 Mio. Beschäftigte.

Zum Vergleich: Im Mai legte der Staat ein Rettungspakt von 9 Mrd. für einen Flugkonzern auf, obwohl dieser Konzern weiterhin viele Arbeitsplätze abbaut.

Zum Vergleich: Ein Sportartikelhersteller nimmt staatliche Hilfe (Steuergeld von uns allen) in Anspruch und zahlt seinen Aktionären gleichzeitig Dividenden aus. Die Frage ist nicht, ob Geld da ist, sondern wie und an wen es verteilt wird in Deutschland.

**Zur Forderung: Die Pro-Argumente der Gewerkschaft  
Ausgleich für Belastung**

Gerade der ÖD (öffentliche Dienst) hat in den letzten sechs Monaten dafür gesorgt, dass „der Laden am Laufen“ ge-



halten wurde und Deutschland im Vergleich zu anderen Staaten trotz Corona relativ gut da steht. Die Arbeitsbelastung ist in vielen Bereich enorm angestiegen (z.B. Entsorgung, Gesundheitsämter, Stadtpolizei, Krankenhäuser, Sozialarbeit, Grünflächenämter, KiTas, ...).

Viele Beschäftigte im ÖD setzen sich durch den täglichen Kontakt einem erhöhten Gesundheitsrisiko aus. Dafür ist ein fairer Ausgleich nötig!



### Kaufkraft stärken

Um die Wirtschaft anzukurbeln, hat die Bundesregierung die Mehrwertsteuer um 0,3 Prozentpunkte abgesenkt. Der Effekt ist minimal. Ein spürbarer Effekt für den lokalen Handel, die Gastronomie, das Handwerk kann nur durch eine deutliche Lohnsteigerung erzielt werden. Gerade die Bezieher von kleinen und mittleren Einkommen sind für die lokale Wirtschaft von besonderer Bedeutung.

### Respekt zeigen – Klatschen allein reicht nicht

Der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite meinte, im öffentlichen Dienst sei es in diesen Zeiten Respekt genug, wenn man keine Kündigungen ausspreche. Wir meinen, das die Krise nicht auf dem Rücken derjenigen ausgetragen werden darf, die alles tun um sie zu überwinden - auch über ihre Belastungsgrenzen hinaus.

### Zu den Streiks: Die Gegenargumente der Arbeitgeber

**„Wie könnt Ihr in solchen Zeiten streiken und die Gesellschaft noch mehr belasten als ohnehin“**

Im Juni war es der Bundesvorstand von ver.di, der den Arbeitgebern vorgeschlagen hat, die Tarifrunde für einige Monate auszusetzen und den Beschäftigten im ÖD dafür eine



Ausgleichszahlung zu leisten. Das haben die Arbeitgeber barsch zurückgewiesen und gemeint, es gebe gar keinen Grund dafür. In den beiden Verhandlungsrunden im September haben die Arbeitgeber kein Gegenangebot vorgelegt, sondern einen Katalog der Grausamkeiten vorgelegt. Die Streiks gehen auf ihr Konto!

### „Streiks, Kundgebungen und Demos stellen ein erhöhtes Infektionsrisiko dar. Das ist unverantwortlich!“

Streiken und Demonstrieren sind Grundrechte, die in unserer Verfassung verankert sind. Selbstverständlich halten wir uns strikt an die behördlichen Auflagen wie das Abstandsgebot und die Maskenpflicht. Auch finden dieses Jahr andere Aktionsformen statt: statt großer zentraler Demos gibt es zahlreiche betriebsna-



he Aktionen. Die Hygienevorschriften werden eingehalten, aber wir lassen uns nicht einschüchtern.

### „Viele sind im Home-Office oder arbeiten in Teams. Was bringt es da, wenn nur ein paar Leute streiken“

Die ersten Warnstreikaktionen haben gezeigt, dass es weitaus mehr sind als nur „ein paar“, die sich beteiligen. Es kommt nicht auf die Größe der einzelnen Aktionen an, sondern auf die Anzahl.

### „Im Mai und Juni waren viele Einrichtungen geschlossen und die Eltern/Bürger dadurch belastet. Jetzt macht Ihr schon wieder zu?!“

Die Belastung vieler Beschäftigter im ÖD ist enorm, nicht nur durch die Corona-Krise, sondern auch durch den Fachkräftemangel, nicht besetzte Stellen und kaputtgesparte Strukturen. Das betrifft uns alle: Eltern, Schüler, Patienten, Bürger und auch die Beschäftigten.



### Zu den Streiks: weitere Pro-Argumente der Gewerkschaft

#### Für eine soziale Komponente / für die Erhöhung der Ausbildungsvergütung

Beides hat die Arbeitgeberseite in den ersten zwei Verhandlungsrunden abgelehnt: für eine „Vorzugsbehandlung“ der unteren Entgeltgruppen gebe es keine Begründung und die Azubis hätten in den letzten Tarifrunden ja ohnehin immer mehr bekommen als die anderen Beschäftigten.

#### Für eine angemessene Lohnerhöhung

Die Arbeitgeber haben nicht nur kein Angebot vorgelegt, sondern – wenn überhaupt – bestenfalls einen Inflationsausgleich (also weniger als 1 Prozent) in Aussicht gestellt – und das am besten auf die nächsten drei oder vier Jahre bezogen.



# Eindrücke vom Warnstreik...

## Warnstreik, das ist, ...

wenn Mensch sich morgens um viertel vor sieben bei nasskaltem Wetter noch schlaftrunken zum Treffpunkt schleppt, dort aber auf Kolleg\*innen trifft, die einen mit ihrem Elan augenblicklich anstecken und wachrütteln, um dann gut gelaunt und kämpferisch zu den umliegenden Kinderzentren aufzubrechen, Infomaterial zu verteilen, tolle Gespräche zu führen und immer wieder hochofrenet festzustellen, dass sich viel mehr KiZ-Teams als erwartet dem Streikaufruf komplett angeschlossen haben. Frei nach Karl Valentin: Warnstreik macht Arbeit, ist aber auch sehr schön und gibt Dir die Power!

Heute haben sich an fünf verschiedenen Standorten Beschäftigte von Kita Frankfurt getroffen, um Eltern und Kolleg\*innen in den KiZen zur Tarifrunde zu informieren.

Die Stimmung an unserem Treffpunkt war richtig gut. Alle hatten Lust los zu ziehen. In Dreier-Teams haben wir uns

auf den Weg gemacht. An unserem Treffpunkt kamen die meisten mit dem Fahrrad. So konnten, trotz Warnstreik der Kolleg\*innen des RMV, auch entferntere Einrichtungen gut und schnell erreicht werden.

Die meisten Eltern, die wir angesprochen haben, waren

offen für unseren Streik und können unsere Forderungen nachvollziehen!!!

Wir sind außerdem auf interessierte Kolleg\*innen gestoßen. Und ich bin sicher, davon werden einige am nächsten Warnstreik auch dabei sein.



## Weitere Fotos unter:

[www.fototeam-hessen.de/index.php/mehr-braucht-mehr/](http://www.fototeam-hessen.de/index.php/mehr-braucht-mehr/)

ver di

## ■ Beitrittserklärung ■ Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer

Titel/Vorname/Name  
 Straße Hausnummer  
 PLZ Wohnort

Staatsangehörigkeit  
 Telefon  
 E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab  
 0 1 2 0  
 Geburtsdatum  
 Geschlecht  weiblich  männlich

**Beschäftigungsdaten**  
 Arbeiter/in  Beamter/in  freie/r Mitarbeiter/in  
 Angestellte/r  Selbständige/r  Erwerbslos  
 Vollzeit  
 Teilzeit, Anzahl Wochenstunden: \_\_\_\_\_  
 Azubi-Volontär/in-Referendar/in  Schüler/in-Student/in (ohne Arbeitseinkommen)  
 bis bis  
 Praktikant/in  Altersteilzeit  
 bis bis  
 ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in  Sonstiges: \_\_\_\_\_

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)  
 Straße Hausnummer  
 PLZ Ort  
 Branche  
 ausgeübte Tätigkeit  
 monatlicher Lohn-/Gehaltsgruppe Tätigkeits-/Berufsjahre  
 Bruttoverdienst o. Besoldungsgruppe o. Lebensalterstufe  
 €

**Ich wurde geworben durch:**  
 Name Werber/in  
 Mitgliedsnummer  
 Ich war Mitglied in der Gewerkschaft  
 von bis  
**Monatsbeitrag in Euro**  
 Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach §14 der ver.di-Satzung pro Monat 1% des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mind. 2,50 Euro.

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
 Gläubiger-Identifikationsnummer:  
 DE61ZZ00000101497  
 Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.  
**SEPA-Lastschriftmandat**  
 Ich ermächtige ver.di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ver.di auf mein Konto  
 BIC  
 IBAN

gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.  
**Zahlungsweise**  
 monatlich  vierteljährlich  zur Monatsmitte  
 halbjährlich  jährlich  zum Monatsende

Titel/Vorname/Name vom/vonKontoinhaber/in (nur wenn abweichend)  
 Straße und Hausnummer  
 PLZ Ort

**Nur für Lohn- und Gehaltsabzug!**  
 Personalnummer  
 Einwilligungserklärung zum Lohn-/Gehaltsabzug in bestimmten Unternehmen:  
 Ich bevollmächtige die Gewerkschaft ver.di, meinen satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren bei meinem Arbeitgeber monatlich einzuziehen. Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine diesbezüglichen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, zur Erledigung aller meine Gewerkschaftsmitgliedschaft betreffenden Aufgaben im erforderlichen Umfang verarbeitet und genutzt werden können.

**Ort, Datum und Unterschrift**  
 X  
**Datenschutz**  
 Die mit diesem Beitrittsformular erhobenen personenbezogenen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen werden ausschließlich gem. §28 Abs. 9 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erhoben, verarbeitet und genutzt. Sie dienen dem Zweck der Begründung und Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft. Eine Datenweitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich im Rahmen dieser Zweckbestimmung und sofern und soweit diese von ver.di ermächtigt oder beauftragt worden sind und auf das Bundesdatenschutzgesetz verpflichtet wurden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

W-3272-04-1213